

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Carsten Ovens (CDU) vom 13.09.16

und Antwort des Senats

Betr.: Hamburger Flüchtlinge an Hamburger Universitäten – Eine Chance für Hamburg? (III)

In den Antworten auf die Schriftlichen Kleinen Anfragen Drs. 21/1632, 21/4156 und 21/4395 berichtet der Senat über die Anzahl der Flüchtlinge, die als Gasthörer an die Hamburger Universitäten und Hochschulen kommen sowie über das geplante Koordinationszentrum für Geflüchtete. Ab 16. Juni 2016 würden die ersten beiden Mitarbeiter ihre Arbeit aufnehmen. Die Personalbedarfe beliefen sich auf bis zu fünf VZÄ, die Kosten könnten bis zu 700.000 Euro pro Jahr betragen.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Der Senat beantwortet die Fragen auf der Grundlage von Auskünften der staatlichen Hochschulen wie folgt:

1. *Haben die ersten beiden Mitarbeiter zum 16. Juni 2016 bereits ihre Tätigkeit aufgenommen?*

Wenn nein: warum nicht?

Wie geplant wurden zwei neue Mitarbeitende zum 16. Juni 2016 für die Beratung studieninteressierter Flüchtlinge an der Universität Hamburg (UHH) eingestellt.

2. *Wie viele Informationsgespräche haben diese Mitarbeiter bereits mit Flüchtlingen geführt?*

Die Mitarbeiter führen täglich diverse mehr als halbstündige Beratungsgespräche, bearbeiten Anfragen per E-Mail und beraten studieninteressierte Geflüchtete telefonisch. Eine tagesgenaue Auswertung erfolgt dabei nicht.

Darüber hinaus hat es an der UHH wie auch an den übrigen staatlichen öffentlichen Hamburger Hochschulen zahlreiche weitere Informations- und Beratungsgespräche durch andere Mitarbeitende der Hochschulen gegeben.

3. *Wie viele Informationsveranstaltungen haben diese Mitarbeiter für Flüchtlinge an welchen Orten angeboten? Wie viele Interessenten haben daran jeweils teilgenommen?*

Es wurden bislang seitens der beiden Mitarbeitenden drei Gruppenberatungstermine für durchschnittlich 25 Personen angeboten.

Sowohl an der UHH als auch an den anderen Hochschulen hat es zahlreiche weitere Informationsveranstaltungen gegeben.

4. *Auf welche Höhe lassen sich derzeit die Finanzierungsbedarfe und die Bedarfe an Mitarbeitern beziehungsweise VZÄ beziffern?*

5. *Mit wie vielen Flüchtlingen, die sich an den Hamburger Universitäten und Hochschulen einschreiben werden/wollen, rechnet der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde derzeit? Welcher prognostizierte Finanzierungsbedarf ergibt sich daraus? Welche Mittel in welcher Höhe wird der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde für diesen Finanzierungsbedarf in den Haushalt einstellen? Wie wird dieser Finanzierungsbedarf gegenfinanziert?*

Das Interesse von Geflüchteten an einem Hochschulstudium ist nach wie vor schwer zu prognostizieren. Verlässliche Informationen hierüber liegen weder bundesweit noch bezogen auf Hamburg vor. Auch hinsichtlich der Qualifikationen der Geflüchteten ist die Datenlage noch nicht ausreichend, um verlässliche Schätzungen abgeben zu können. Zukünftige Finanzierungsbedarfe lassen sich vor diesem Hintergrund zum jetzigen Zeitpunkt weder hinsichtlich ihrer Notwendigkeit noch ihrer Höhe realistisch vorhersagen.

Die Programme der Hamburger Hochschulen, mit denen die Studierfähigkeit von Geflüchteten hergestellt oder verbessert werden soll (zum Beispiel #UHHhilft), werden gut nachgefragt. Die zuständige Behörde unterstützt diese Programme mit circa 3,1 Millionen Euro aus Rückflüssen der leistungsorientierten Mittelvergabe.